

Rummelsberger Orgelbuch

Orgelwerke im mittleren
Schwierigkeitsgrad

von Zsolt Gárdonyi, Andreas Hantke,
Robert Jones, Lilo Kunkel, Ulrich Nehls,
Patrick Schönbach und Walther Haffner

herausgegeben von

THOMAS GREIF



EDITION 3542

Umschlagfotos:

(vorne)

Die Orgel in der Philippuskirche stammt aus dem Jahr 2002 und wurde von der Firma Sandtner (Dillingen) gebaut (26/II). Sie ist bereits das dritte Instrument in dieser Kirche. Foto: Tischer

(hinten)

Die Philippuskirche in Rummelsberg wurde 1927 erbaut. Sie ist die geistliche Heimat der bayerischen Diakoninnen und Diakone. Foto: Tischer

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2020 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München

(www.petra-jercic.de)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Begleitwort

Seit Gründung der damaligen Landesdiakonenanstalt Rummelsberg im Jahr 1905 spielte Musik im Leben der Bruderschaft und der Ortsgemeinde eine große Rolle. Das Posaunen- und vor allem das Harmoniumspiel gehörten zur DNA eines bayerischen Diakons.

Vor 100 Jahren, im Mai 1920, wurde mit dem als Medizinstudent erblindeten Gerhard Deininger (1891-1943) in Rummelsberg erstmals ein Kirchenmusiker in Dienst gestellt. Er dürfte der einzige Kirchenmusiker in der bayerischen Kirchengeschichte gewesen sein, der Kirchenmusik ohne Kirche betreiben musste - denn die Philippuskirche wurde ja erst 1927 eingeweiht. Bis dahin fanden die Gottesdienste im Speisesaal der Erziehungsanstalt statt.

Über viele Jahrzehnte kamen aus Rummelsberg kirchenmusikalische Akzente für die ganze Landeskirche. So war etwa Diakon Georg Grosch (1902-1974) ab 1934 Bayerns erster hauptamtlicher Posaunenwart. Die hier ausgebildeten Gemeindediakone übernahmen überall selbstverständlich auch kirchenmusikalische Aufgaben. 1938 stellte die Liturgische Konferenz in Aussicht, dass Rummelsberg „allmählich zu einem Mittelpunkt der liturgischen und kirchenmusikalischen Arbeit in Bayern werden könne“. Und tatsächlich bestand ab 1940 hier für einige Jahre eine „Ausbildungsstätte für Landorganisten und Landorganistinnen“.

Nach 1945 etablierten sich zwar Bayreuth und Erlangen als führende kirchenmusikalische Ausbildungsorte. Doch die Strahlkraft Rummelsbergs blieb erhalten, nicht zuletzt geprägt durch große Kantorenpersönlichkeiten wie Hermann Ritter (1911-1983), Heinz Neubauer (1926-2015) oder Walther Haffner (1925-2002). Rummelsberger Diakone reisten auf „Sendfahrten“ als Posaunenbläser durch Bayern oder machten Schallplattenaufnahmen mit liturgischer Musik. Bis heute sind Rummelsberger Diakone und Diakoninnen als haupt- und ehrenamtliche Kirchenmusiker tätig.

Auch eines der wenigen dezidiert „diakonischen“ Lieder des EG, „Danket dem Schöpfer unsrer Welt“ (EG 635), ist eng mit Rummelsberg verbunden: Der Text stammt von Dr. Helmut Millauer (1941-2014), der von 1984 bis 1997 Rektor war.

Das „Rummelsberger Orgelbuch“ soll an diese reiche kirchenmusikalische Geschichte erinnern und sie fortschreiben. Die beiden Rummelsberger Gemeinschaften und die Kirchengemeinde haben dafür gemeinsam mit meinem Amtsvorgänger Dr. Günter Breitenbach und Kantor Dr. Thomas Greif eine Auswahlliste mit Liedgut zusammengestellt, die für das geistliche Leben in der Philippuskirche prägend sind. Ich danke der Komponistin und den Komponisten für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit diesen Melodien und für ihre freien Stücke, die sie zusätzlich beigesteuert haben.

Ich hoffe, dass Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker überall in Bayern Freude an diesen Sätzen haben werden. Mögen sie – wie die Rummelsberger Diakoninnen und Diakone in ihrem diakonischen Dienst – als musikalische Sendboten in aller Welt dienen.

*Rummelsberg, im Februar 2020
Reiner Schübel*

*Rektor der Rummelsberger Diakone und Diakoninnen
und Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie e.V.*

Vorwort

Im Jahr 2014 ließ sich Ulrich Nehls (Erlangen) vom markanten Altarbild der Rummelsberger Philippuskirche zu seiner Suite „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“ inspirieren. In den Folgejahren durfte der Herausgeber Arbeiten weiterer Komponisten in der Philippuskirche uraufführen. Die hierbei entstandenen Kontakte gaben den Anstoß zu der vorliegenden Sammlung. Sie umfasst Auftragsarbeiten und Zweitabdrucke bereits publizierter Werke. Etwa zwei Drittel sind Erstveröffentlichungen.

Von Ulrich Nehls stammt neben dem eingangs erwähnten Variationswerk eine Bearbeitung über „Lobe den Herrn, meine Seele“ (KAA 010) und der „Fröschauer Freudenjubel“, der auch als Vorspiel zu „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ (EG 615) denkbar ist. (Die Fröschau ist ein Weiler im Schwarzwald, direkt neben Rummelsberg).

Die Philippuskirche Rummelsberg war die erste Kirche weltweit, in der das gesamte Orgelwerk des walisischen Komponisten Robert Jones (Monmouth) in einem Jahreszyklus zu hören war (2015). Für diese Sammlung hat Jones daher zwei populäre Gesangbuchlieder vertont („Tut mir auf die schöne Pforte“, EG 166, und „Komm, Heiliger Geist“, EG 564) und außerdem ein Präludium über den englischen Hymnus „Beatitudo“ beigesteuert.

Patrick Schönbach (Oberferrieden) komponierte, ebenfalls für die vorliegende Sammlung, die große Fantasie über „In dir ist Freude“ (EG 398).

Zum 90. Geburtstag der Philippuskirche im Jahr 2017 schrieb Lilo Kunkel (Würzburg) als Rummelsberger Auftragsarbeit eine Bearbeitung über „Danket dem Schöpfer unsrer Welt“ (EG 635). Für diese Sammlung komponierte sie außerdem ein Vorspiel zu dem Segenslied „Bewahre uns, Gott“ (EG 171).

Prof. Zsolt Gárdonyi (Würzburg) steuerte die Vertonung eines irischen Segensliedes („Be Thou My Vision“) und ein heiteres Zugabenstück („Encore“) bei, von Andreas Hantke (München) stammen eine „Pfungsttoccata“ und zwei kurze Sätze über „In dir ist Freude“ (EB 398) und „Tut mir auf die schöne Pforte“ (EG 166).

Eine besondere Kostbarkeit sind die beiden freien Sätze „Ostinato“ und „Adagio“ von Walther Haffner (1925-2002). Haffner wirkte von 1976 bis 1991 als Kantor an der Philippuskirche und war eine bundesweit profilierte Musikerpersönlichkeit. Die hier erstmals veröffentlichten Sätze schrieb er in seinem Ruhestand in Wassertrüdingen.

Mein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Musikern sowie Frau Heidi Haffner-Arnold, die die Manuskripte aus dem Nachlass ihres Vaters Walther Haffner zur Verfügung gestellt hat. Außerdem danke ich dem Strube Verlag München mit Katharina Reinl und Michael Stieglitz für die gute Zusammenarbeit und die Herausgabe dieser Sammlung.

*Rummelsberg, im Februar 2020
Dr. Thomas Greif, Kantor*

Komponisten – Kurzbiografien

PROF. DR. H.C. ZSOLT GÁRDONYI (*1946) studierte Komposition, Orgel, Musiktheorie und Kirchenmusik in Budapest und Detmold. Er wurde 24-jährig hauptamtlicher Kirchenmusiker in Wildeshausen (Norddeutschland) und mit 34 Jahren Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik in Würzburg. Seine internationale Konzerttätigkeit als Organist sowie seine Meisterkurse und Gastvorlesungen an zahlreichen Hochschulen führten ihn über die verschiedensten europäischen Länder bis in die USA und nach Kanada. 1979 wurde er mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet, 2000 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Reformierten Theologischen Universität Debrecen und 2011 für sein Lebenswerk die Verdienstmedaille der Republik Ungarn.
(www.gardonyi.de)

WALTHER HAFFNER (1925-2002) absolvierte eine Ausbildung zum Orgelbauer bei der Fa. Steinmeyer in Oettingen/Ries und war nach dem Studium der Kirchenmusik in Stuttgart als Kirchenmusiker in Wunsiedel und in Rummelsberg (1976-1991) tätig. Er komponierte für Orgel und besonders für Bläser.

ANDREAS HANTKE (*1956) studierte Kirchenmusik und Chorleitung in Bayreuth und München. Er war viele Jahre in St. Johannes (München) tätig und ist seit 2009 Kirchenmusiker an der Christuskirche München. Schwerpunkt seines kirchenmusikalischen Schaffens ist die Arbeit mit Chören (Kinder-, Jugend-, Kammer-, Oratorien-, Seniorenchöre). Hantke komponiert vor allem für Kinder- und Jugendchor, aber auch für Gemeinde, Bläser, Orchester und Orgel.
(www.andreashantke.voog.com)

ROBERT JONES (*1945) studierte Musik an der Universität von Wales und hat ein Fellowship Diploma des Royal College of Organists. Er wirkte über 30 Jahre als Oberschullehrer und ist in seinem Ruhestand weiterhin als Komponist und Organist tätig. Er lebt in seinem Geburtsort Monmouth (Wales) an der Grenze zwischen Wales und England.

DR. LILO KUNKEL (*1975) studierte Kirchenmusik und Musiktheorie in Würzburg. Sie ist als hauptamtliche Dozentin für Musiktheorie (Tonsatz, Gehörbildung, Schulpraktisches Klavierspiel) an der Musikhochschule Würzburg tätig. Daneben wirkt sie als Konzertorganistin im Bereich „Jazz auf der Pfeifenorgel“ und als Komponistin, vor allem für Orgel, Orgel plus und Chor.
(www.lilokunkel.de)

ULRICH NEHLS (*1959) studierte Kirchenmusik in Heidelberg und Berlin und war 30 Jahre lang als Musiklehrer an der Universität Erlangen tätig. Er arbeitet als Organist, Komponist, Arrangeur und Dirigent in Erlangen. Sein umfangreiches kompositorisches Werk umfasst vor allem Musik für Bläser, Orgel und Klavier.
(www.nehlsmusic.com)

PATRICK SCHÖNBACH (*1971) studierte Musikwissenschaft und Musiktheorie in Würzburg. Er lebt und arbeitet im Nürnberger Land als Komponist, Audio Engineer und hauptberuflich als Softwareentwickler. In seinen Werken versucht er einerseits an die große europäische Musiktradition anzuknüpfen, diese jedoch andererseits durch seine eigene Kreativität zu erweitern, jedoch ohne diese Tradition grundsätzlich in Frage stellen zu wollen.

Inhalt

Titel	Autor	Seite
Pfingst-Toccata	Andreas Hantke	6
Adagio	Walther Haffner	9
Ostinato	Walther Haffner	10
Die Sieben Werke der Barmherzigkeit	Ulrich Nehls	12
Präludium über einen englischen Hymnus („Beatitudo“)	Robert Jones	18
Be Thou My Vision (<i>Traditional Irish Tune</i>)	Zsolt Gárdonyi	20
Bewahre uns Gott (<i>zu EG 171</i>)	Lilo Kunkel	22
Danket dem Schöpfer unsrer Welt (<i>zu EG Bayern/Thüringen 635</i>)	Lilo Kunkel	24
In dir ist Freude I (<i>zu EG 398</i>)	Patrick Schönbach	28
In dir ist Freude II (<i>zu EG 398</i>)	Andreas Hantke	32
Fröschauer Freudenjubiläum (<i>auch als Vorspiel zu „Ich lobe meinen Gott“</i>)	Ulrich Nehls	34
Pfingstpräludium „Komm, Heiliger Geist“ (<i>zu EG Bayern/Thüringen 564</i>) ...	Robert Jones	36
Lobe den Herrn, meine Seele (<i>Toccata</i>)	Ulrich Nehls	38
Tut mir auf die schöne Pforte (<i>Vorspiel zu EG 166</i>)	Andreas Hantke	42
Gates of Beauty – Tut mir auf die schöne Pforte (<i>Vorspiel zu EG 166</i>)	Robert Jones	42
Encore	Zsolt Gárdonyi	44